

Auch «Giele» kommen zum Zug

Vom 11. bis zum 15. April finden in der Region Bern die **Modi- und eine Gielepowerswoche** statt

Zum ersten Mal führt die Vernetzte Offene Jugendarbeit des Kantons Bern nächste Woche neben der «Modi-powerwoche» auch eine «Gielepowerswoche» durch. Diese entspreche einem grossen Bedürfnis.

PATRIK SEILER

Gesundheit geht uns alle an. Und weil dem so ist, finden vom 11. bis zum 15. April die zwölfte «Modi-powerwoche» und die erste «Gielepowerswoche» in der Region Bern unter dem Motto «8ungXung» statt (siehe Box). «Mädchen und Knaben haben einen unterschiedlichen Zugang zum Thema», erläutert Katrin Stettler von der offenen Jugendarbeit Zollikofen. So geht es in der Woche zwar immer um Gesundheit – aber mit geschlechterspezifischen Ansätzen. Zum ersten Mal findet in diesem Jahr auch eine Woche nur für Knaben statt. Für einen Grossteil der Kurse ist keine Anmeldung erforderlich. Auch wenn die Organisatoren für einige Kurse einen Unkostenbeitrag verlangen, so seien sie doch flexibel,

wenn Teilnehmende oder ihre Eltern nicht in der Lage sind, diesen Betrag zu bezahlen, erklärten die Verantwortlichen gestern an einer Medienkonferenz. Auch ausländische Jugendliche sollen angesprochen werden. «Diese Jugendlichen haben aber eine weniger organisierte Freizeit als die meisten Schweizer Jugendlichen und sind entsprechend schwieriger zu erreichen», sagte Jonathan Gimmel, Präsident der Vernetzten Offenen Jugendarbeit des Kantons Bern. Durch dezentralere Jugendarbeit verteilt über die ganze Stadt sollen sie aber dennoch von der Modi- oder der Gielepowerswoche erfahren. In den Kursen selbst eint das gemeinsame Interesse für die Aktivitäten Jugendliche mit unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Hintergründen.

Sinnvolle Woche

Die Frage nach dem Sinn solcher Veranstaltungen, ja der Jugendarbeit als Ganzes würden sich die Organisierenden immer wieder selbst stellen. «Über die Jahre haben wir uns auch den geänderten Bedürfnissen der Mädchen angepasst», sagte Gimmel. Man ver suche die Aktivitäten aus den Ju-

gendtreffs hinaus in die Stadt zu verlagern. Aber auch in Vororten und ländlicheren Regionen fänden Kurse statt. Immer noch wichtig sei es, dass Mädchen ihre eigenen Räume hätten und eine Weile nicht von den Jungs gestört würden, ergänzte Katrin Stettler. Schliesslich seien auch die Jugendtreffs lange vor allem in den Händen der Kna-

ben gewesen und den Mädchen habe es an Rückzugsmöglichkeiten gefehlt. Diese Möglichkeiten seien auch heute noch selten und deshalb sei eine solche Woche notwendig. Neu ist, dass auch Knaben das Bedürfnis haben, bei Aktivitäten unter ihresgleichen zu bleiben. «Auch wenn der allgemeine Trend in der Erziehung und in der Ju-

gendarbeit wieder in Richtung gemeinsamer Arbeit geht, so sind getrennte Programme für die persönliche Entwicklung von Mädchen und Knaben sehr wichtig», sagte Rolf Friedli von der Stelle Kinderhexe und Zaubermann der katholischen Gesamtkirchgemeinde Bern, die sich der Arbeit mit Kindern verschrieben hat. Sicher werde es in einigen Jahren innerhalb der Modi- und Gielepowerswoche aber auch Angebote geben, die beiden Geschlechtern offen stünden. «Dazu muss aber auch das Organisationskomitee selbst eine Entwicklung durchmachen», schränkte Friedli ein. «Elf Jahre lang waren die Organisatorinnen der Modipowerswoche unter sich, und plötzlich kommen Männer dazu.» Das führe zu einer ganz anderen Dynamik und anderen Bedürfnissen. Auch wenn sich die Jugendarbeit in den letzten Jahren gewandelt und sich den geänderten Bedürfnissen angepasst hat, so sind die Jugendarbeiter überzeugt, dass sie mehr denn je notwendig ist: «Jugendarbeit soll Jugendliche auf dem Weg ins Erwachsenenleben begleiten», sagte Gimmel. Und dieser Weg sei heute bestimmt nicht einfacher als früher.

«Modi- und Gielepowers»

Vom 11. bis zum 15. April finden in der Region Bern Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche im Rahmen der 12. Modipowers- und der ersten Gielepowerswoche statt. Alle Kurse und Veranstaltungen drehen sich um die Themen Bewegung, Ernährung und Entspannung. So können Mädchen zum Beispiel in Münchenbuchsee die Welt des Theaters entdecken, sich in Köniz/Niederscherli in den Capoeira einführen lassen oder in Ittigen und Bolligen mystische, kreative und spannende Örtlichkeiten entdecken. Knaben können beispielsweise in Schwarzenburg

auf dem Markt einkaufen gehen und ein Gericht kochen, das allen schmeckt, in Neuenegg können sie während vier Tagen vier unterschiedliche Welten entdecken oder in Bern die Kunst des Karate-Dos erlernen. Am Freitag, 15. April, gibt es im Quartierzentrum Tscharnergut in Bern für alle Mädchen und Knaben ein gemeinsames Abschlussfest, an dem das Gelernte gezeigt wird. Begleitet werden die Kurse von einem Mime-Duo, das am Ende seine Eindrücke der Woche ohne Worte darstellt. Infos gibts auf Plakaten, die überall in der Region aushängen. (pad)